könne. In vielen kleinen Bläschen, wie aus Wurmlöchern, quillt es nach und nach herauf. Oft füllt sich der See mit Wasser an, wenn in den umliegenden Gegenden Alles trocken ist. Zuweilen bleibt das Wasser sieben Wochen, auch wohl ein Vierteljahr stehen, ehe es wieder abläuft. Manchmal geschieht es auch, daß es ein ganzes Jahr stehen bleibt. Fängt es einmal an zu versiegen, so nimmt es immer mehr ab, und verschwindet zuletzt ganz, wenn gleich anhaltendes Regenwetter alle andere Bäche und Pfützen vergrößert. Wo das Wasser hinkommt, bemerkt man nicht. Es verliert sich eben so unmerklich, als es hervorgedrungen war. Ist alles verschwunden, so bleibt sehr viel Schlamm und Morast zurück, der dann untergepflügt wird, und die Fruchtbarkeit des Bodens vermehrt. Man baut darauf, wie auf andern Feldern, Korn, Dinkel, Hafer, Gerste, Kartoffeln, und so lange kein Wasser hervortritt, gerathen alle diese Früchte vollkommen. Will man aber die Arbeit und die Aussaat nicht wagen, weil man eine nahe Ueberschwemmung besorgt, so überläßt man den Boden der Natur, und dann wächst darauf das beste Futter.

Auf der Oberfläche des See's sieht man gar keine Verbindung seines Wassers mit irgend einem Flusse oder andern Gewässern. Der Rhein ist noch zwei Stunden davon.

Das Königreich Würtemberg.

Im südwestlichen Theile von Deutschland liegen zwischen dem Königreiche Baiern und dem Großherzogthume Baden die königlich Würtembergischen Lande.

Sie werden, außer einigen andern kleinern Flüssen, von dem Neckar, der Enz und der Donau durchströmt, welche letztere aber erst bei Ulm, also bei ihrem

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207141417-0